

Betreff:

**Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in
Braunschweig
Jahresbericht 2018**

Organisationseinheit:

Dezernat V
51 Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Datum:

29.04.2019

Beratungsfolge

Jugendhilfeausschuss (zur Kenntnis)

Sitzungstermin

09.05.2019

Status

Ö

Sachverhalt:

Der vorliegende Jahresbericht nimmt Bezug auf das vom Rat der Stadt am 2. Mai 2007 (DS 11148/07) beschlossene Rahmenkonzept der offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen in Braunschweig und die unter Punkt 5.3 „Strukturqualität“ genannte Absicht, „dass jährlich ein zusammengefasster Jahresbericht aller Einrichtungen im JHA vorgelegt wird. Darüber hinaus ist anzustreben, dass eine kontinuierliche Vorstellung der Einrichtungen der offenen Kinder und Jugendarbeit im JHA stattfindet.“

Im Rahmen dieser Berichterstattung stellt eine Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit ihre Arbeit im Jahr 2018 stellvertretend für alle Einrichtungen dem Ausschuss vor.

Kinder- und Jugendzentrum Lamme
Träger: Der Paritätische
Lammer Heide 7
38116 Braunschweig

Dr. Arbogast

Anlage/n:

Jahresbericht 2018



Braunschweig

Die Löwenstadt

2018

Jahresbericht der Kinder–
und Jugendfreizeiteinrichtun-
gen

der Stadt Braunschweig

Fachbereich Kinder, Jugend und Fa-
milie

Jugendförderung

Inhalt

Einführung	2
Einrichtungen	3
Einrichtungen in freier Trägerschaft.....	3
Einrichtungen in städtischer Trägerschaft.....	4
Jahresplanungen und Schwerpunkte	5
Zahlen	6
Betreuungszeiten	6
Besucherinnen und Besucher.....	8
Personalausstattung- und Entwicklung	10
Fortbildungen.....	10
Schwerpunkte.....	11
„Gut Drauf“ in Braunschweig.....	11
Kooperationen im Rahmen der KOGS/Schulkindbetreuung.....	11
FiBS.....	13
Großveranstaltungen	13
Teilnahme an Arbeitskreisen	13
Umbau und Aktualisierung der Konzeption B58.....	14
Veränderungen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit	17
Klausurtagung in Plockhorst.....	18
Mehr und intensivere Arbeit im Sozialraum.....	19
Mehr Autonomie und Mitbestimmung – Kooperation mit PEBS	19
Zusammenfassung und Ausblick für 2019	20

Einführung

Der vorliegende Jahresleistungsbericht nimmt Bezug auf das vom Rat der Stadt am 2. Mai 2007 beschlossene Rahmenkonzept der Offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen in Braunschweig und die unter Punkt 5.3 „Strukturqualität“ genannte Absicht, „dass jährlich ein zusammengefasster Jahresbericht aller Einrichtungen im JHA vorgelegt wird. Darüber hinaus ist anzustreben, dass eine kontinuierliche Vorstellung der Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit im JHA stattfindet.“

Aus Perspektive des Sozialgesetzbuches VIII und der Sozial- und Jugendpolitik sind Kinder- und Jugendzentren, Abenteuer-/Aktivspielplätze und Jugendtreffs dezentral organisierte und präventiv ausgerichtete Leistungen der Jugendhilfe. Sie sind ein vernetzter Bestandteil der kommunalen Bildungs-, Kultur- und Freizeitlandschaft in Braunschweig.

Dieser Bericht wurde auch auf Basis der Jahresplanung für 2018, der Jahresberichte 2018 und der Besucherinnen- und Besucherstatistik 2018 der 31 Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit Braunschweigs geschrieben. Von diesen 31 Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Braunschweig werden 18 Einrichtungen von freien Trägern und 13 Einrichtungen in städtischer Trägerschaft geführt. Der Bericht hat zum Ziel, die Bedingungen, die Struktur und die Leistung dieses Kinder- und Jugendhilfeangebots abzubilden und den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses sowie etwaigen Interessierten transparent zu machen.

Neben der Darstellung der erbrachten Angebote soll es in diesem Bericht auch um die angedachte und notwendige Neuausrichtung der Jugendarbeit in Braunschweig gehen. Durch die stetig wachsenden Schulkindbetreuungsangebote an Grundschulen sowie eine dynamische Medien- und Kommunikationswelt verändern sich die Anforderungen für die Offene Arbeit zusehends. Zugleich wird die Lebenswelt der jungen Menschen komplexer und stärker von globalen Fragen bestimmt. Es gilt also, hier eine Kurskorrektur zu prüfen und sich letztlich mit der Aktualisierung der Rahmenkonzeption zu befassen.

Weiterhin wird die Situation des KJZ B58 thematisiert.

Im Rahmen dieser Berichterstattung stellt eine Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit ihre Arbeit im Jahr 2017 stellvertretend für alle Einrichtungen dem Ausschuss vor:

- Kinder- und Jugendzentrum **Lamme**
Träger: Der Paritätische Lammer Heide 7

Einrichtungen

Einrichtungen in freier Trägerschaft

In Braunschweig gibt es derzeit 18 Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in freier Trägerschaft. Hiervon sind 15 Einrichtungen Jugendzentren oder Jugendtreffs sowie drei weitere sogenannte Aktivspielplätze (ASP).

Im Folgenden eine Kurzaufzählung der Einrichtungen:

- KJZ Broitzem Steinbrink 3 PB 24
Träger: Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Braunschweig
- KJT Geitelde Geiteldestr. 48 PB 25
Träger: Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Braunschweig
- KJT Bebelhof Hans-Porner-Str. 20 a PB 09
Träger: Arbeiterwohlfahrt, Kreisverband Braunschweig
- KJZ Wenden Heideblick 22 PB 26
Träger: DRK Braunschweig
- KJZ Gliesmarode An der Bugenhagenkirche 2 PB 08
Träger: Ev.-luth. Kirchengemeinde Riddagshausen-Gliesmarode
- KJZ Hondelage Johannesweg 2 PB 27
Träger: Ev.-luth. Pfarramt St. Johannes
- KJZ Magni Hinter der Magnikirche 6b PB 01
Träger: Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Magni
- KJZ Kiez Herzogin Elisabeth Str. 80a PB 04
Träger: Ev.-luth. Propstei Braunschweig
- Heinrich Jasper Haus Tostmannplatz 12 PB 20
Träger: Falkenheim e. V.
- KJZ Kreuzstraße Kreuzstraße 110 PB 07
Träger: Ev.-meth. Kirche e. V.
- JZ Siekgraben Siekgraben 46 PB 30
Träger: Jugendzentrum Stöckheim e. V.
- KJZ Stöckheim Rüniger Weg 11 PB 30
Träger: Jugendzentrum Stöckheim e. V.
- KJT Leiferde Fischerbrücke PB 30
Träger: Jugendzentrum Stöckheim e. V.
- KJZ Lamme Lammer Heide 7 PB 15
Träger: DER PARITÄTISCHE, Gemeinnützige
Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit Braunschweig mbH
- KJZ Drachenflug Frankfurter Str. 253 PB 06

- Träger: PPTZ e. V.
- ASP Schwarzer Berg Am Schwarzen Berg 36E PB 18
Träger: Eltern e. V.
 - ASP Gliesmarode Karl-Hintze-Weg 6 PB 08
Träger: Ev.-luth. Kirchengemeinde Riddagshausen-Gliesmarode
 - ASP Melverode Leipziger Straße PB 10
Träger: Verein zur Förderung der offenen Kinder- und Jugendarbeit in Melverode e. V.

Einrichtungen in städtischer Trägerschaft

In städtischer Trägerschaft befinden sich 13 Einrichtungen. Hiervon ist die Spielstube in der Hebbelstraße keine explizit arbeitende Jugendfreizeiteinrichtung. Der Schwerpunkt ist hier die Gemeinwesenarbeit, die sich sehr stark auf das prekäre Wohnumfeld der Hebbelstraße bezieht.

- JZ Waggum Fröbelweg 2 PB 21
- JZ Querum Bevenroder Str. 37 PB 22
- KJT Rautheim Braunschweiger Str. 4a PB 23
- KJZ B58 Bültengeweg 58 PB 02
- KJZ Heidberg Gerastr. 18 PB 10
- KJZ Mühle An der Neustadtmühle 3 PB 01
- KJZ Rotation Emsstr. 50 PB 13
- KJZ Roxy Welfenplatz 17 PB 23
- KJZ Röhme Gifhorner Str. 175 PB 19
- KJZ Rünigen Leiferder Weg 1 PB 11
- KJZ Selam Hamburger Str. 34 PB 02
- KJZ Turm Saarplatz 3 PB 07
- Spielstube Hebbelstraße 2 + 8 PB 12

Weiterhin gibt es in der Zuständigkeit der Stelle 51.42 noch das Jugendkulturprojekt „Löwenhertz“. In diesem Projekt sollen junge Menschen in musisch-kreativer Sicht unterstützt werden. Im Wesentlichen geschieht dies durch die Vorhaltung von Bandübungsräumen und entsprechendem Equipment sowie durch die Möglichkeit, in einem professionellen Tonstudio entsprechende Aufnahmen, in Begleitung eines Musikpädagogen, einzuspielen. Löwenhertz arbeitet eng mit den Kinder- und Jugendzentren zusammen und unterstützt diese in technischen und kreativen Belangen. Ferner kommt die Löwenhertztechnik auch bei den großen Veranstaltungen (Spielmeile, Entenrennen etc.) zum Einsatz.

Jahresplanungen und Schwerpunkte

Die Planung für das Jahr 2018, aufgestellt am Ende des Jahres 2017, fordert je Einrichtung die Nennung von Leistungs- und Wirkungszielen (maximal sechs). Eine kurze Beschreibung von geplanten Einzelmaßnahmen zur Erreichung dieser Ziele präzisiert diese Schwerpunktsetzung. Diese zielorientierte Arbeitsweise berücksichtigt die Bedürfnisse, Interessen und Themen der Kinder und Jugendlichen und lässt ausreichend Zeit und Raum für nicht vorgeplante Leistungen der offenen Einrichtungen und ist dem Anspruch einer bedarfsorientierten Arbeitsweise und Flexibilität der Angebote verpflichtet. Eine Auswertung der vorliegenden Jahresplanungen nach häufig genannten Leistungs- und Wirkungszielen zeigt folgendes Ergebnis:

Gesundheitsprävention

Das Ziel, die Offene Jugendarbeit an den konzeptionellen Zielen der Jugendaktion GUT DRAUF der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) auszurichten, umzusetzen und damit gesundheitspräventiv zu wirken, wurde **29 x** beschrieben.

Partizipation/Mitbestimmung

Die Förderung der demokratisch-politischen Kompetenz durch die pädagogische Grundhaltung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und gezielte Angebote zur Partizipation, Beteiligung und des ehrenamtlichen Engagements ist für viele Einrichtungen ein hervorragendes Ziel und wurde **22 x** genannt.

Vernetzung im Stadtteil/Sozialraumorientierung

Offene Kinder- und Jugendzentren entfalten ihre Wirkung überwiegend im Nahbereich der Einrichtung. Die Vernetzung und Kooperation der offenen Kinder- und Jugendarbeit mit anderen Institutionen, Gremien, Gruppen und Personen im jeweiligen Stadtteil zu verbessern, war **16 x** das Ziel.

Geschlechtsbezogene Angebote

Geschlechtsbezogene Pädagogik nimmt bewusst Bezug auf die Kategorie Geschlecht und versteht sich als Begleitung der Kinder und Jugendlichen auf ihrem Weg zum Erwachsen-Werden. Die Richtung in diesem Erwachsen-Werden geben die Mädchen und Jungen selber an. Das Erreichen geschlechtsspezifischer Ziele in den Schwerpunkten „Mädchenarbeit“/„Jungenarbeit“ und „Gender“ wurde **14 x** genannt.

Bewegungs- und erlebnispädagogische Angebote

Den Stellenwert von sportlichen und erlebnispädagogischen Angeboten zu gemeinsamer Freizeitgestaltung und allgemeiner Gesundheitsförderung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit verdeutlichen **18 x** Nennungen.

Jugendarbeit und Schule

Die Ausgestaltung einer Kooperation der Offenen Kinder- und Jugendarbeit mit Schulen auf der Grundlage eines erweiterten Selbstverständnisses von Bildung, im Besonderen die Zusammenarbeit mit Grundschulen, Hauptschulen und Realschulen wurde **22 x** genannt.

Offene Tür-Angebote

Die Weiterentwicklung der klassischen „Offenen Tür“ durch Entwicklung angemessener Strukturen (z. B. Café, Spiel-, Medien- und Sportmöglichkeiten) wurde besonders von kleinen Stadtteileinrichtungen **13 x** zum Schwerpunkt erklärt.

Bildung und offene Kinder und Jugendarbeit

Die Initiierung informeller und non-formaler Bildungsprozesse hat im Alltag der offenen Einrichtungen einen hohen Stellenwert. Leitthemen sind hierbei z. B. die Erfahrung mit dem eigenen Körper, der Umgang mit Interkulturalität, mit Armutslagen und sozialer Benachteiligung. Hierbei spielen neben den Bildungsthemen auch die Bildungsanlässe eine wichtige Rolle, z. B. „Interessen“, „Konflikte“ und „Politische Partizipation“. Das Ziel „Bildung“ wurde **14 x** ausdrücklich genannt.

Jugendkulturarbeit/Kreativität

Das Ermöglichen von jugendkulturellen Angeboten, im Besonderen die musikalische Breitenförderung, Rap- und Breakdance-Workshops, die Durchführung von Konzerten und die Förderung von Kreativangeboten für Kinder und Jugendliche wurde **7 x** genannt.

Weitere Schwerpunkte:

Förderung sozialer Kompetenzen **11 x**, verlässliche Ferienangebote **13 x**, Öffentlichkeitsarbeit **4 x**, Teenieangebote **3 x**, Inklusive Angebote weiterentwickeln **2 x**, Tiergestützte Pädagogik **2 x**

Zahlen

Es werden in allen Einrichtungen bestimmte Kennzahlen aufgenommen, um den in der Rahmenkonzeption geforderten Betreuungsumfang zu dokumentieren.

Betreuungszeiten

Im Folgenden werden die individuell unterschiedlichen Öffnungszeiten der Einrichtungen dargestellt.

PB	Einrichtung	Betreuungszeiten/Std/Woche (Mo. – Fr.)	Weitere Öffnungszeiten / Besonderheiten
1	KJZ Mühle	42h/Woche (OT und Mädchenkaffee Luzie)	Öffnungszeiten in den Ferien und an Veranstaltungstagen zusätzlich und angebotsabhängig
1	KJZ Magni	31h/Woche Schulzeit 35h/Woche Ferienzeit	
2	KJZ B 58	30h/Woche OT 10h/Woche Jugendkulturbereich 8h/Woche Offenes Klassenzimmer	Weitere Öffnungszeiten durch zahlreiche Wochenendveranstaltungen und Ferienbetreuung
2	KJZ Selam	33,5h/Woche Jugendbereich 15h/Woche Kinderbereich 29h/Woche Nachbarschaftsladen	Freitags 5h nur für Mädchen
4	KJZ Östl. Ringgebiet	27,5h/Woche	Alle 14 Tage Samstags 13:00-18:00, Angebote außer der Reihe

6	KJZ Drachenflug	33h/Woche	Bei Bedarf an Wochenenden. In den Ferien angepasste Öffnungszeiten
7	KJZ Kreuzstr.	38,5h/Woche	Jeder 1. Samstag im Monat Ehrenamtl.Treffen
8	JZ Gliesmarode	33,5h/Woche	Ferien und Veranstaltungen nach Bedarf
8	ASP Gliesmarode	25h/Woche	Samstags und sonntags nach bedarf
9	KJZ TIB/Bebelhof	Mo – Sa 30h/Woche Donnerstag Mädchentag 3h/Tag	Sonntagsöffnung nach Bedarf
10	KJZ Heidberg	31h/Woche 20h/Woche Naturspielplatz Heidberg	Samstags und sonntags bei Veranstaltungen
10	ASP Melverode	25h/Woche Sommer 27h/Woche Winter 37,5h/Woche Ferien	Regelm. Sonntagsöffnung 14:00-18:00
11	KJZ Rünigen	Kinderbereich 9h/Woche Jugendbereich 32h/Woche	Weitere Öffnung durch Ferienbetreuung und Wochenendangebote
12	Spielstube Hebelstr.	48h/Woche	Weitere Öffnungen an einzelnen Wochenenden bei Veranstaltungen
13	KJZ Rotation	19h/Woche Kinderbereich 32h/Woche Jugendberiech	Geänderte Zeiten in den Abendstunden - Weitere Öffnung durch Ferienbetreuung und Wochenendangebote
14	KJZ Turm/ Lehn-dorf	26h/Woche Jugendbereich 10,5h/Woche Kinderbereich	Samstag/Sonntag nach Bedarf
15	JT Lamme	30h/Woche	
18	ASP Schwarzer Berg	20h/Woche Schulzeit 30h/Woche Ferienzeit	
19	KJZ Rühme	35h/Woche	Ferien Öffnungszeit nach Angebot, vereinzelt am Wochenende
20	KJZ H.-Jasper-Haus	35h/Woche	Sonntagsöffnung September-April Wochenende nach Bedarf
21	JT Waggum	19,5h/Woche Jugendberiech 4,5h/Woche Kinderbereich	
22	KJZ Querum	28,5h/Woche	Sonntags 12:00-18:00, 1xmntl. Samstags 14:00-17:00, Schukis in der Woche ab 12:45
23	JT Rautheim	26h/Woche	Wochenende nach Bedarf
23	KJZ Roxy	20h/Woche Kinderbereich 30h/Woche Jugendberiech	Weitere Öffnung durch Ferienbetreuung und Wochenendangebote Mo-Fr. auch interne Schulkindbetreuung „RoxyZwerge“ 10h/Woche
24	KJZ Schiene/Broitzern	27,5h/Woche	Vereinzelt Aktionstage
25	JT Geitelde	15h/Woche	
26	KJZ Wenden	19,5h/Woche	Ferienbetreuung ganztags, Einzelaktionen am Wochenende
27	KJZ Hondelage	28h/Woche	Samstagsöffnung 14:00-19:00, Ferienbetreuung angebotsanhängig
30	KJZ Stöckheim e. V. • KJZ Siekgraben • JZ Leiferde • Juzelino	41h/Woche 25h/Woche 12,5h/Woche	Samstagsöffnungen nach Bedarf und Absprache mit den Besucher*innen Ferienzeiten 08:00-16:00 (nach Altersgruppen) Regelm. Freitags „Kinderabend“ 17:00-22:00

Die Summe der wöchentlichen Öffnungszeiten von Montag bis Freitag korrespondiert mit der Personalausstattung der Einrichtungen, der Zielgruppe und dem Programm. Die meisten Einrichtungen öffnen regelmäßig oder für Veranstaltungen am Wochenende. Von allen Einrichtungen werden Leistungen am Wochenende erbracht, ohne dafür an einem Wochentag zu schließen. Diese Angebote an den Wochenendtagen werden überwiegend von den Fachkräften der Kinder- und Jugendarbeit geleistet. Hierunter fallen aber ebenso Veranstaltungen wie Geburtstagsfeiern, Kurse oder Gruppentreffen, die auch durch ehrenamtlich tätige Jugendliche oder durch eine Überlassung an Dritte durchgeführt werden. Die tägliche Öffnungszeit der Kinder- und Jugendeinrichtungen liegt in der Regel zwischen 14:00 und 21:00 Uhr. Die Angebote für Kinder von 6 bis 12 Jahren finden bis 18:00 Uhr statt. Veränderte tägliche Öffnungszeiten für Kinder und Jugendliche gelten in den

Ferien, z. B. im Rahmen von Ganztagsbetreuungen, „Ferien in Braunschweig“, Tagesfahrten und Freizeiten. Einrichtungen mit jugendkulturellem Programm (z. B. Musikkonzerte) haben Öffnungszeiten bis 03:00 Uhr.

Vermeehrt engagieren sich die Einrichtungen auch übergreifend bei Veranstaltungen der Jugendförderung. Dazu zählen neben der klassischen Spielmeile auch die Schools Out (KJZ Roxy, JT Rautheim, KJZ Heidberg) oder das Südstadt-OpenAir (KJZ B58, KJZ Heidberg, KJZ Roxy, JT Rautheim, KJZ Rotation).

Besucherinnen und Besucher

In der folgenden Tabelle ist dargelegt, wieviel Besucherinnen und Besucher jeweils durchschnittlich pro Angebotstag die Einrichtungen besucht haben. Die Zählung der Besuchergruppen findet nach einem abgestimmten Verfahren für alle Einrichtungen gleich statt. Gezählt wird über den Zeitraum einer Woche jeweils dreimal täglich (15:00 Uhr, 17:00 Uhr, 20:00 Uhr) in Jugendzentren und um 13:00 Uhr, 15:00 Uhr und 17:00 Uhr in den Kinderhäusern; jeweils in der ersten Woche des dritten Monats des Quartals. Sofern Einrichtungen bereits um 20:00 Uhr schließen, kann der Zeitpunkt der letzten Zählung auf 19:00 Uhr vorverlegt werden.

Quartal	Städtische Träger			Freie Träger			Alle Einr.
	männl.	weibl.	ges.	männl.	weibl.	ges.	
1.Q	415	277	692	497	420	917	1609
2.Q	394	315	709	418	441	859	1568
3.Q	228	334	562	315	394	709	1271
4.Q	332	290	622	402	384	786	1408

Quelle: Besucherstatistik JFE's, FB 51

Die Einrichtungen und Angebote wurden leicht überdurchschnittlich von männlichen Besuchern wahrgenommen. Dies entspricht den Trends der letzten Jahre und ist auch in den umliegenden Kommunen so zu beobachten. Eingerechnet sind neben eigenen Veranstaltungen auch Ereignisse wie das Seifenkistenrennen, die Spielmeile, „SchoolsOut“ oder der Weltkindertag.

Die Besucherstatistik wird für die Spielstube Hebbelstraße und dem Löwenhertzprojekt aufgrund der individuellen Ausrichtung nach einem anderen Zählsystem geführt. Im Folgenden auch hier eine tabellarische Aufstellung der erfassten Kennzahlen.

Spielstube Hebbelstr	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Besucher/Tag	94	92	96	99

Quelle: Besucherstatistik JFE's, FB 51

Löwenhertz	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Aufnahmewochen	5	4	4	5
verw. Proberäume	32	32	32	32
Nutzergruppen	65	64	64	63
Veranstaltungsservice	27	8	11	5

Quelle: Besucherstatistik JFE's, FB 51

Die Besucherzahlen im Gesamtjahr 2018 sind somit im Vergleich zu 2017 leicht gesunken. Während in städtischen Einrichtungen die Besucherzahlen (- 33 Besucher/Tag) relativ konstant blieben, wurden in den Einrichtungen der freien Träger insgesamt weniger junge Menschen erreicht (- 164 Besucher/Tag).

Personalausstattung – und Entwicklung

Auch in 2018 war die Stellensituation relativ konstant. Im KJZ Heidberg gab es durch den Wechsel der Einrichtungsleitung eine Neubesetzung und in den Einrichtungen KJZ B58 sowie KJZ Rotation haben neue Kolleginnen und Kollegen im OT-Bereich ihre Tätigkeit aufgenommen.

Viele Kinder- und Jugendzentren sind auch Kooperationspartner der ortsnahen Kooperativen Ganztagsgrundschulen (KoGS) und für den Einsatz des Betreuungspersonals verantwortlich. Hier zeigt sich auch in diesem Jahr, dass es durch zeitweise unbesetzte Stellen, aber auch durch höhere Krankheitstage, keine zufriedenstellende Situation gibt und die Belastung für die verantwortliche Einrichtungsleitung teilweise herausfordernd ist.

Fortbildungen

Nach einer Auswertung der vorliegenden Jahresberichte wurden in 2018 von den Fachkräften der offenen Kinder- und Jugendarbeit 187 Fortbildungsveranstaltungen zur Sicherung der Qualitäts- und Fachstandards genutzt. Schwerpunkte bei Fortbildungen waren Beteiligungsformate, 8a-Schulungen, Erlebnispädagogik und Medienpädagogik. Am Forum Jugendarbeit des Landesjugendamtes nahmen vier Fachkräfte teil.

Im Bereich der KoGS wurden 10 Mitarbeiterinnen (Zweitkräfte) zur KoGS-Fachkraft weiterqualifiziert.

Die Einrichtungen können bei Bedarf auch auf Supervisionsangebote zurückgreifen.

Im Rahmen der Kooperation mit der BzGA im Rahmen von „Gut Drauf“ wurden zwei Fachtage durchgeführt.

„Gut Drauf“-Basisschulungen wurden nicht durchgeführt, sind aber für das Jahr 2019 bereits geplant.

Schwerpunkte

„Gut Drauf“ in Braunschweig

„Gut Drauf“ ist eine Aktion der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) für Kinder und Jugendliche von 5 bis 18 Jahren. Junge Menschen erfahren, dass es möglich ist, gesund zu leben – auf unkomplizierte und unterhaltsame Weise. Im Kern geht es um das Wechselspiel von ausgewogener Ernährung, ausreichender Bewegung und einem positiven Umgang mit Stress.

„Gut Drauf“ richtet sich an Einrichtungen und Fachkräfte, die mit Jugendlichen in unterschiedlichen Handlungsfeldern pädagogisch zusammenarbeiten. Ziel ist es, gesundheitsgerechte Angebote und Strukturen in Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen nachhaltig zu verankern.

17 Braunschweiger Kinder- und Jugendzentren und Jugendtreffs sind bislang im Rahmen einer Kooperation zwischen der Stadt Braunschweig und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung erfolgreich nach den Kriterien der GUT DRAUF-Aktion zertifiziert worden. Damit honoriert die BZgA, dass gesundheitspräventive Ansätze Einzug in die Konzepte und Angebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit Braunschweigs gehalten haben. Gesunde und ausgewogene Ernährung, regelmäßige Bewegung, die Spaß macht, und vieles mehr haben die Einrichtungen zu einem integrierten Ansatz verknüpft.

Zukünftig wird es seitens der zertifizierten Jugendzentren Aktionen an allen Großveranstaltungen geben. Ein eigens dafür angeschaffter Infostand soll Wiedererkennung gewährleisten und grundsätzlich auf Großveranstaltungen zu finden sein.

Für 2019 ist in Planung, das Thema Nachhaltigkeit intensiv in die Einrichtungen zu tragen. Hierzu ist ein Fachtag geplant.

Kooperationen im Rahmen der KoGS/Schulkindbetreuung

Die seit Jahren bestehende Kooperation mit der Schulkindbetreuung und der kooperativen Ganztagsgrundschule wurde weiter verstetigt. Neun Jugendzentren in städtischer sowie sechs Einrichtungen in freier Trägerschaft haben ein Standbein in der Betreuung von Schulkindern. Deutlich wird hier, wie im regulären Betrieb der Einrichtungen, der wachsende Bedarf an qualifizierten Mitarbeiter*innen. Gerade hier gab es auch in diesem Jahr Vakanzen durch nicht besetzte Stellen.

Auch im letzten Jahr wurde wieder sehr deutlich, dass durch die zusätzlichen administrativen Tätigkeiten und die vorgegebenen Personalführungsinstrumente, für Leitungskräfte eine sehr hohe Belastung einhergeht.

Aufgrund der Mehrbelastung wurde im April eine ganztägige Veranstaltung zum Thema Offene Jugendarbeit und KoGS durchgeführt.



Die Ergebnisse fließen in Teilen wieder in die Klausurtagung Offene Jugendarbeit im August ein (Seite 17). An einer weiteren Verbesserung der Situation wird derzeit gearbeitet.

FiBS

Nahezu alle Einrichtungen beteiligten sich am Braunschweiger FiBS (Ferien in Braunschweig) Programm. Die Ferienbetreuung ist ein besonderes Standbein der Braunschweiger Einrichtungen und wurde auch in 2018 sehr gut angenommen. Entgegen der regulären Öffnung besuchten auch Kinder und Jugendliche aus anderen Stadtteilen oder Kommunen die Angebote. Schwerpunkte waren hier erlebnispädagogische, sportliche und kreative Angebote.

Großveranstaltungen

Auch im Jahr 2018 haben sich die Einrichtungen wieder bei den bekannten Großveranstaltungen engagiert. Vor allem bei der 23. Spielmeile, die von über 100 Akteuren aus der Kinder- und Jugendarbeit mitgestaltet wurde, waren alle Einrichtungen beteiligt. Die Teilnehmerzahlen der Spielmeile ließen sich trotz des durchwachsenen Wetters sehen. Wir konnten über 12.000 Teilnehmende bei der Veranstaltung begeistern.

Aber auch die Schools-Out-Party mit über 6.000 Jugendlichen, das Kinderfest anlässlich des Weltkindertages (Entenrennen), das Seifenkistenrennen, das Südstadt-Open-Air sowie der Feel-Good-Tag in der Südstadt waren sehr gut besuchte und erfolgreiche Veranstaltungen.

Teilnahme an Arbeitskreisen

AK EP (Erlebnispädagogik)

In Kooperation mit dem Arbeitskreis Erlebnispädagogik finden mehrfach im Jahr übergreifende Angebote (Erlebnistag, Klettertage) sowie Einzelaktionen in und mit den Einrichtungen der freien und städtischen Träger statt. Ferner bietet der AK Kanufortbildungen an.

MAK Mädchenarbeitskreis

Der Mädchenarbeitskreis (MAK) ist in Braunschweig sehr aktiv und bietet über viele Jahre tolle Aktionen für junge Mädchen und Frauen an. So gibt es Fahrten in Wunschstädte (Girls on Tour), Übernachtungsaktionen und Teilnahmen an Gemeinschaftsaktionen und dem Zukunftstag.

AK Kinder

Regelmäßiger AK, der sich einerseits um die inhaltliche Arbeit mit Kindern in den Einrichtungen, andererseits mit übergreifenden Aktionen (Fahrt ins Tropical Island, Seifenkistenrennen etc.) kümmert.

AK Jungen

Zurzeit nicht sehr aktiv – der AK soll sich in 2019 neu finden. In 2018 oblag die Organisation und Durchführung des Zukunftstages dem Arbeitskreis Jungen.

AK „Gut Drauf“

Kümmert sich in Zusammenarbeit mit der Stellenleitung 51.42 um alle Belange rund um Gut Drauf (Schulungen, Zertifizierungen, Anschaffungen, Veranstaltungen, Umsetzung in den Einrichtungen).

BAK Beteiligungsarbeitskreis

Regelmäßig stattfindender AK. Organisation und Durchführung von Beteiligungsaktionen, Implementierung von Beteiligung der Kinder und Jugendlichen in Einrichtungen und Veranstaltungen.

AK Medien

Beschäftigt sich mit dem pädagogischen Umgang mit Medien und baut perspektivisch ein Mediennetzwerk auf. Der AK hat sich in 2018 neu konstituiert.

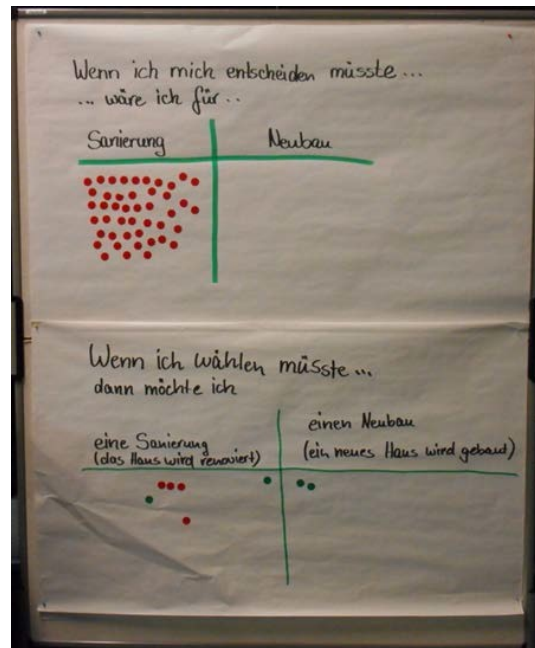
Umbau und Aktualisierung der Konzeption B58

Bereits seit vielen Jahren ist eine Sanierung/Umbau des Kinder - und Jugendkulturzentrums B58 im Gespräch. Hierzu gab es im Juni zwei Beteiligungsveranstaltungen, die mit allen Nutzergruppen der Einrichtung durchgeführt wurden.

Zwingend notwendig sind Modernisierungsmaßnahmen zum Schallschutz und zum Brandschutz. Weiterhin ist dringend geboten, die Entfluchtungssituation und Barrierefreiheit bei Veranstaltungen zu gewährleisten.

Auch inhaltlich stellt sich das B58 aktueller auf. Zukünftig sollen auch Theater und Kleinkunst sowie eine weitere Fokussierung auf Nachwuchskünstler*innen, in Zusammenarbeit mit Löwenhertz, in den Blick genommen werden. Hierzu ist geplant, mit mehreren Akteuren aus Jugendarbeit und Kulturschaffenden aus der Stadt eine Konzeptveranstaltung durchzuführen.

Auf die Frage, ob sich die Nutzer einen Neubau oder einen Umbau/Modernisierung der Einrichtung wünschen, gab es ein deutliches Ergebnis:



Weitere Ergebnisse aus der Beteiligungsaktion waren vor allem:

Kinderbeteiligung:

- Einrichtung eines Jungenraums
- Außengelände Ergänzungen des Angebots Wasser-rutsche
große Fußballtore
- Kreativraum gründlich renovieren
neue Stühle und Regale anschaffen
- Saal, Kindersitzplätze schaffen
- Sportraum

Jugendbeteiligung:

- Jungenraum
- Sportraum
er soll größer sein
die Heizung muss abstellbar sein Boxelemente
- Café (OT)
neue Theke
neuen Esstisch
- Außengelände
Sanierung des Rasens und bessere Pflege

großes Trampolin Wasser (Pool)

Nutzergruppen inhaltlicher Kulturarbeit:

- Die Gestaltung soll so angelegt sein, dass sie in der Nutzung auch veränderbar ist, um einer sich ändernden Jugendkultur gerecht werden zu können.
- Wunsch nach eigener Innengestaltung
 - kein Designschutz
 - Nutzer sind teilweise ausgebildete Handwerker
 - erhöht die Identifikation mit der Einrichtung
- Das Haus soll inklusionsgerecht nutzbar werden.
- Ausweitung Proberäume: ein umstrittener Punkt; Vorschlag: den Flur verkleinern und dafür die Anzahl der Proberäume erhöhen
- Die Nutzer möchten in den Planungsprozess kontinuierlich mit eingebunden werden
 - Vorschläge auf Praktikabilität überprüfen
 - Wunsch nach regelmäßigen Treffen und Austausch
- Bei der Ausstattung des neuen Veranstaltungssaales und dem dazugehörigen Cafébereich bedenken, dass alles ehrenamtlich betrieben wird und auch von diesen leistbar sein muss.
- Information über die (Nutzungs-)Möglichkeiten im B58
 - bessere Kommunikation (z. B. über das Tonstudio)
 - Online Präsenz anpassen

Veränderungen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Die Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendarbeit, aber auch für junge Menschen selbst haben sich in den letzten Jahren massiv verändert.

- Durch den stetig voranschreitenden Ausbau der Schulkindbetreuung sind Kinder längere Zeit in der Schule. Sie finden nicht mehr so leicht den Weg in ein Jugendzentrum.
- Stark veränderte Nutzung der Medien, Kommunikation in den Sozialen Medien, Smartphone und Tablet sind mittlerweile absolut zentral für Kinder und Heranwachsende.
- Jugendarbeit findet sich zunehmend auch in Konkurrenz mit professionellen Anbietern wieder.
- Über viele Jahre wurde sich in der öffentlichen Wahrnehmung überwiegend um die Belange der Jüngeren gekümmert (Kita- und Krippenplätze, Schulkindbetreuung).
- Der Bildungsweg ist offener, aber auch komplexer geworden. Junge Menschen sind heute unsicherer, welchen (beruflichen) Weg sie gehen sollten.
- Studien (Shell Jugendstudie, Sinus-Studie etc.) zeigen deutlich, dass sich junge Menschen gesellschaftlich engagieren und für soziale, ökologische und kulturelle Belange einsetzen. Sie tun dies nur nicht mehr, indem sie sich klassisch parteipolitisch verhalten. Hier muss Jugendarbeit einen Rahmen und Unterstützung liefern.

Wer im Jahr 2017 über das Jugendalter reden will, muss auch über junge Erwachsene und das dritte Lebensjahrzehnt reden“, schreibt DJI-Direktor Thomas Rauschenbach in einem Artikel über neue Anforderungen an die Jugendarbeit. Er kritisiert, dass die fachliche und politische Debatte der letzten 25 Jahre so stark von der Kindheit geprägt gewesen sei, dass das Jugendalter als eigenständige Lebensphase aus der Wahrnehmung gerückt sei.

Im 15. Kinder- und Jugendbericht wird ebenfalls kritisiert, dass sich in der öffentlichen Wahrnehmung die Lebensphase Jugend nicht mehr als eigenständiger, abgegrenzt-autonomer Lebensabschnitt darstellt. Der Bericht benennt hier drei zentrale Entwicklungsaufgaben:

- **Qualifizierung**
- **Selbstpositionierung**
- **Verselbstständigung**

Wir nehmen dies als neuen Auftrag ernst und haben uns vorgenommen, uns in der Kinder- und Jugendarbeit neu zu positionieren, um damit letztlich die vorhandene Rahmenkonzeption zu aktualisieren.

Aus dem Leitungskreis ist eine Arbeitsgruppe hervorgegangen, die sich regelmäßig trifft, um diese Themen voranzubringen. Als erste Idee entstand eine Klausurtagung, die wir in einem ersten Schritt mit den Leitungen der städtischen Einrichtungen geplant haben.

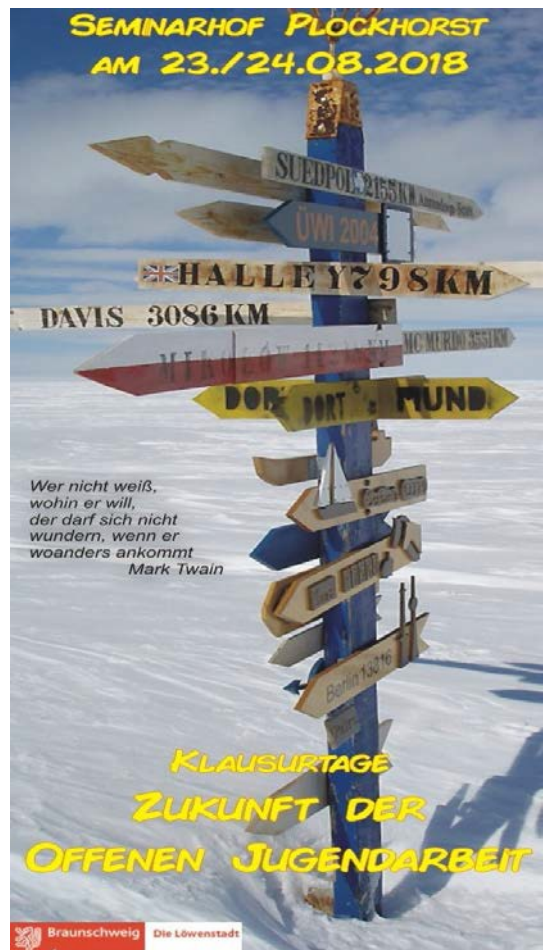
Klausurtagung in Plockhorst

Vom 23. – 24. August 2018 fand mit allen Leitungen der städtischen Einrichtungen eine Klausurtagung zur Zukunft der offenen Arbeit statt.

Mit einem Moderator von „Stellwerk Zukunft“ beschäftigten wir uns intensiv mit den zukünftigen Themen der Kinder- und Jugendarbeit.

Wesentliche Ziele konnten erarbeitet werden:

- **Wir entwickeln Leitziele für die offene Jugendarbeit.**
- **Wir müssen einen gemeinsamen Social-Media-Weg (er)finden.**
- **Wir sorgen für inhaltliche und ressourcenorientierte Vernetzung.**



Im Rahmen einer regelmäßigen Arbeitsgruppe sowie in den monatlich stattfindenden Leitungssitzungen wird thematisch an diesen Zielen weitergearbeitet.

In einem zweiten Schritt wird es für 2019 eine Tagesveranstaltung mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus städtischen und freien Trägern geben. Hier soll es dann vor allem um die Entwicklung der Leitziele für Offene Kinder- und Jugendarbeit gehen.

Mehr und intensivere Arbeit im Sozialraum

Das dezentrale Konzept, das in der Rahmenkonzeption für Jugendfreizeiteinrichtungen beschrieben ist, verpflichtet uns zur aktiven Mitarbeit und Präsenz im Sozialraum. Zukünftig werden wir noch stärker aufsuchende Jugendarbeit im Stadtteil umsetzen. Das heißt einerseits, mehr außergewöhnliche Aktionen zu starten, andererseits viel mehr außerhalb der Einrichtung mit den Menschen in Kontakt zu kommen und mögliche Bedarfe frühzeitig zu erkennen.

Weiterhin gehört dazu aber auch die aktive Mitarbeit in Stadtteilgremien und die Kooperation mit dem ASD.

Mehr Autonomie und Mitbestimmung – Kooperation mit PEBS

Junge Menschen wachsen mit übertragener, angemessener Verantwortung. Autonomes Handeln führt zu einem Selbstwirksamkeitserlebnis und hat einen wesentlich stärkenden Einfluss auf die Entwicklung. Aus diesem Grund haben wir uns in 2018 entschlossen, hier einen stärkeren Fokus zu setzen. Dies haben uns auch einige Jugendliche in der Jugendkonferenz 2017 ins Stammbuch geschrieben.

Drei Einrichtungen (JT Rautheim, KJZ Heidberg und das KJZ Roxy) haben eine Entwicklungsphase gestartet, um mit den jungen Menschen gemeinsam an autonomeren Handlungsmöglichkeiten zu arbeiten. Dies können Bereiche wie die eigenverantwortliche Übernahme von Aufgaben, bis hin zur autonomen Öffnung der Einrichtung sein.

Wir arbeiten seit einigen Jahren mit der Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V. (LVG & AFS) zusammen. Im Rahmen der partizipativen Evaluation der Braunschweiger Präventionsketten (PEBS) wurde in einer ersten Förderphase die *Praxisklasse* gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.

PEPBS ist Teil des Forschungsverbundes PartKommPlus, den die Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin koordiniert und in dem das Deutsche Institut für Urbanistik, das Robert-Koch-Institut sowie weitere Hochschulen, Landesvereinigungen für Gesundheitsförderung und Kommunen mitwirken. Das Vorhaben wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert.

Ziele des Projektes sind die Gestaltung und Evaluation bedarfsgerechter Angebote durch die Jugendlichen, die Identifizierung verschiedener partizipativer Methoden für die Befähigung Jugendlicher, ihre eigenen Lebensbelange zu gestalten und schließlich die vertiefende Feststellung von Faktoren, die den Übergang der von Armutsfolgen betroffenen Jugendlichen im Rahmen integrierter kommunaler Strategien erleichtern.

In der ersten Projektphase fand eine umfassende Informationssammlung und Vertiefung des geplanten Vorhabens statt, welches die Steuerungsgruppe – bestehend aus der Koordinatorin der Braunschweiger Präventionskette, dem Kinder- und Jugendhilfeplaner der Stadt Braunschweig und den PEPBS-Mitarbeiter*innen – gemeinsam beschlossen hat.

Im Rahmen der Abstimmungen wurde eine gemeinsame Leitfrage entwickelt, die auf die Befähigung der Jugendlichen zu Verantwortung gegen erlernte Hilflosigkeit abzielt. Die Beteiligung der Jugendlichen an der Angebotsentwicklung, Umsetzung und Reflexion ist das gemeinsame Ziel der drei Jugendtreffs. Der Weg zur Befähigung der Jugendlichen wird mit einer partizipativen Evaluation begleitet.

Zusammenfassung und Ausblick für 2019

Ein Jahr mit Veränderungsprozessen und angestoßenen Erneuerungen. Umbau und Neudenken im B58, Neuausrichtung Jugendarbeit.

Wir konnten in 2018 mit vielen Einzel- und Gemeinschaftsaktionen pro Angebotstag zwischen 1.200 und 1.600 junge Menschen erreichen. Die Personalsituation war konstant positiv und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchweg motiviert. Herausfordernde Momente entstanden im Wesentlichen durch die KoGS-Kooperation und mitunter längeren Vakanzen durch Mitarbeiterwechsel.

Ein Veränderungsprozess ist nicht in einem Jahr umgesetzt und etabliert. Auch für 2019 stehen Umgestaltung und Neuausrichtung im Vordergrund.

Auch das im ISEK als Kernprozess ausgegebene Ziel „Jugend braucht Raum“ korrespondiert mit der angedachten Neuausrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Im Fokus stehen hier die Aktualisierung der Rahmenkonzeption, der Umbau und die Konzeptänderung des KJZ B58, die Umsetzung der Selbstverantwortungsstrategien mit PEBS sowie die Hinwendung zur Nachhaltigkeit in den Einrichtungen.

Natürlich wird es auch in 2019 wieder Großveranstaltungen – allen voran die Spielmeile geben.

Besonders liegt uns aber am Herzen, im August ein kleines OpenAir-Festival zu veranstalten. Wir möchten hiermit das Engagement der jungen Menschen in Braunschweig unterstützen und gemeinsam mit zwei Headlinern und vielen Nachwuchskünstlerinnen und -künstlern auf zwei Bühnen das Südstadt-OpenAir unter dem Motto „*Together for a better Tomorrow*“ starten. Alle Kinder- und Jugendzentren der Stadt werden sich hier beteiligen!

In naher Zukunft werden einige der Kolleginnen und Kollegen in den Ruhestand gehen, so dass im Mitarbeiter*innenkreis mit einer Verjüngung zu rechnen ist.

Alles in allem liegt ein spannendes und arbeitsintensives Jahr hinter uns, und wenn wir nach vorne schauen, bleibt es mindestens genauso spannend. Wir haben uns fest vorgenommen, mit den jungen Menschen auch weiter ein kinder- und jugendfreundliches Braunschweig voranzubringen.

Andreas Bogner